

# DENKMALPFLEGE

## Die Himmelsstürmer

### Instandsetzung des Kirchturms St. Peter und Paul in Zürich

Beat Scherrer\*

Ein Kreuz, das vom Himmel geflogen kommt und mit einem Helikopter in Position gebracht wird, setzt den spektakulären Abschluss der Instandsetzungsarbeiten an diesem Kirchturm (Bild 1. und 2.). Die Schäden erforderten grundlegende Spenglerarbeiten einschließlich der Anfertigung neuer Schindeln, um den Turm für die nächste Generation wieder wetter- und glaubensfest zu machen.

#### Der Zahn der Zeit

Am Kirchturm nagt der Zahn der Zeit. Während das Dach des Kirchenschiffs vor 25 Jahren vergrößert und sorgfältig restauriert wird, erspart man sich am Turm grundlegende Erhaltungsarbeiten. Schäden treten immer offensichtlicher zu Tage, so dass sich die Bauherrschaft zu einer umfassenden Renovierung entschließt. Diese beginnt mit einer sorgfältigen Bestandsaufnahme. Die notwendigen Arbeiten werden auf 2,3 Millionen Schweizer Franken veranschlagt.

#### Turmdeckungen sind extremen Belastungen ausgesetzt

Bei mehreren Begutachtungen wird der Turm innen und außen gründlich inspiziert. Je höher die Fachleute steigen, desto schlechter präsentiert sich der Zustand. Feuchtigkeit hat die Stahlelemente in den Betondecken rosten und das Balkenwerk des Turmhelms faulen lassen. Das Schadensbild macht deutlich, wie wichtig eine vor Wind und Wetter schützende Außenhaut ist. Die permanenten Wechselbäder von Hitze und Kälte, Trockenheit und Feuchtigkeit, Winddruck und -sog zermürben auf Dauer natürlich auch kirchliche Bauwerke und erfordern bei der Ausführung von Turmdeckungen eine besonders sorgfältige Bauausführung.



Bild 1.: Ein Helikopter transportiert das von Scherrer-Spezialisten renovierte Kreuz zu seinem Bestimmungsort.



Bild 2.: Dort angekommen, wird es von Beat Scherrer (M.) und seinen Mitarbeitern in die vorbereitete Halterung geführt.

#### Die Stunde der Scherrer-Spezialisten

Bauherrschaft, Denkmalpflege und Architekten legen deshalb großen

Wert auf erfahrene Partner. Mit zahlreichen Renovierungen von Kirchen und anderen kulturhistorischen Bauten kann das Zürcher Spenglerei-Un-

\* Der Autor ist Spenglermeister und leitet die Jakob Scherrer AG in der vierten Generation. Sein Honorar für diese Veröffentlichung spendet er wiederum der Stiftung für das Europäische Klempner- und Kupfer-schmiede-Museum.



**Bild 3.: Selbst gefertigte Schindelreihen statt einzelner Schindeln werden auf der mit einer Trennlage versehenen Holzschalung mit einem elektrisch betriebenen Nagelgerät befestigt.**



**Bild 4.: Saubere Anschlussarbeiten beim Übergang von der Schindelbekleidung zu den Wimpergen. Die Anschlussfugen sind nachträglich mit Bleiwole ausgestemmt.**

ternehmen Jakob Scherrer Söhne AG beeindruckende Referenzen vorweisen. Auch die Scherrer-Spezialisten sind in die Planungsphase integriert. Gerade bei metallenen Abdeckungen ist die richtige Konzeption enorm wichtig. Temperaturen, Dampfdruckgefälle, Tauwasser, Turmbewegungen, Schwingungen durch die Glo-

cken und andere Einflüsse erfordern spezielle Konstruktionen und Unterlüftungen. Nicht zu vernachlässigen ist auch die optische Wirkung eines exponierten Kirchturms, der für jeden Betrachter sichtbar ist. Während der Bauarbeiten zeigen sich die Schäden noch dramatischer, als zuvor von außen erkennbar. Betondecken und

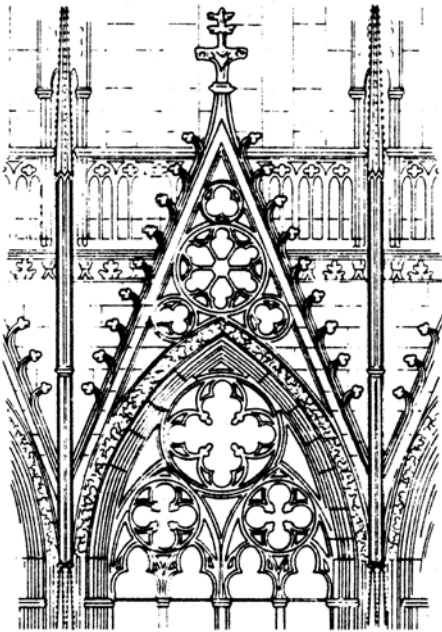
Balken müssen ganz ersetzt werden. Auch die Schalung des Helms wird komplett erneuert.

### **Schindeln selbst gefertigt**

Die bisher verwendeten Kupferschindeln sind nicht mehr erhältlich. Ohnehin überdeckten sich die Schin-



**Bild 5.: Ein Blick nach oben auf eine Teilfläche der insgesamt 300 m<sup>2</sup> großen Turmbekleidung mit Kupferschindeln. Im Bildvordergrund die Spitzen der Wimperge.**

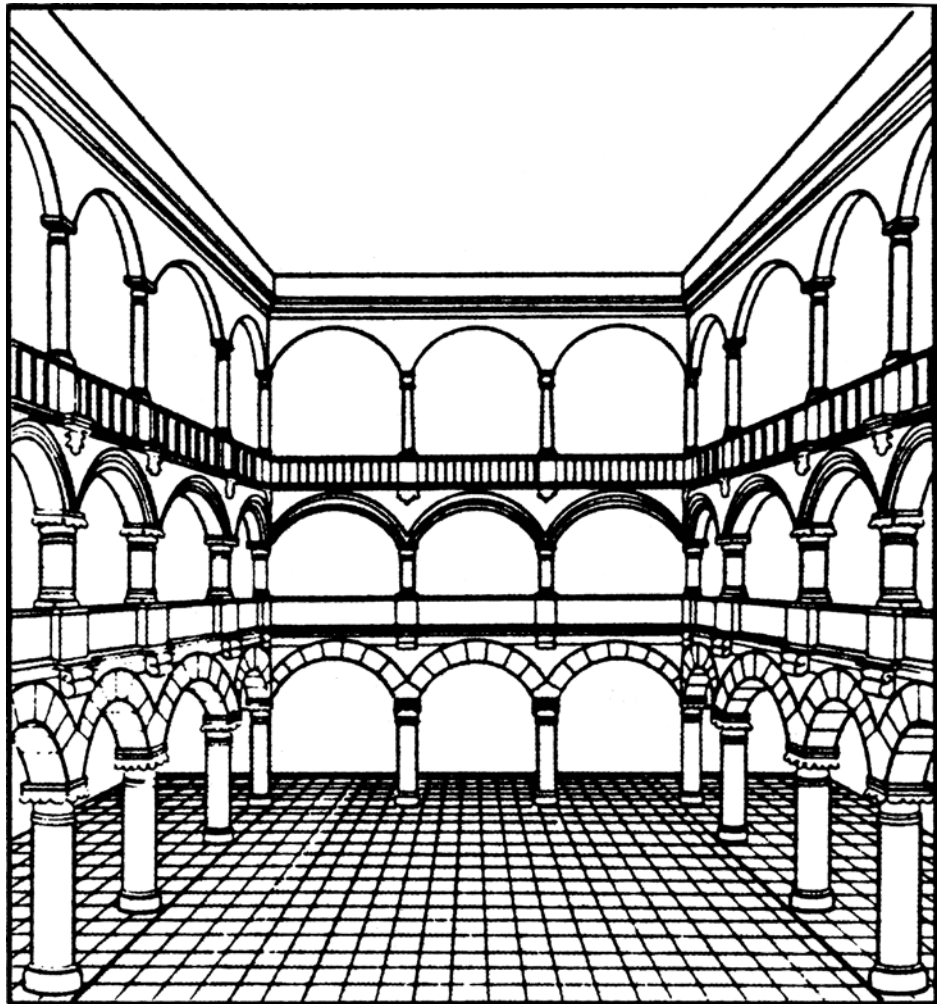


**Bild 6.:** Wimperge sind gotische Ziergiebel über Portalen, Fenstern und Arkaden (siehe Bild 7.); häufig reich mit Maßwerk, Fialen, Krabben und Kreuzblume verziert. Die schlanken, verzierenden Spitztürmchen links und rechts des Wimpergs auf diesem Bild nennt man Fialen.

del-Lagen zu wenig. Um eine wetterdichte Bekleidung zu gewährleisten, fertigt Scherrer neue Schindeln an. Dafür werden zunächst entsprechende Stanz- und Prägwerkzeuge hergestellt. Sie formen Streifen aus Kupfer zu Schindelreihen. Statt jede Schindel einzeln zu nageln, können jetzt komplette, fugenlose Schindelreihen montiert werden (Bild 3.). Zudem wird die Überdeckung so bemessen, dass jegliches Eindringen von Wasser verhindert wird. Rein optisch ist durch die markante Prägung kein Unterschied zu Einzelschindeln erkennbar, schon gar nicht in dieser Höhe. Die Werkzeuge lagern beim Amt für Denkmalschutz, um auch in nächsten Generationen das gleiche Verfahren anwenden zu können. Professionelle Handarbeit für erfahrene Spengler sind die gewundenen Anschlüsse an die Wimperge. Dazu werden zunächst in die bestehenden Fassadensteine Nuten gemeißelt und dann die Anschlussfugen nachträglich mit Bleiwolle ausgestemmt (Bild 4. bis 7.).

### Der „Heli“ mit dem Kreuz

Ein Jahr nach Beginn der Renovierungsarbeiten kommt endlich der krönende Abschluss. Ein Helikopter bringt zuerst die Zierkugel auf die Turmspitze (Bild 8.). Sie enthält die Dokumente der bisherigen und jetzigen Renovierungen. Laut Augenzeugen braucht die Mannschaft nur gerade fünfzehn Sekunden, um



**Bild 7.:** Eine Arkade ist ein Bogen, der auf zwei Pfeilern oder Säulen ruht. Unser Bild zeigt einen Arkadenhof.

die Kugel sicher in die vorbereitete Halterung einzusetzen. Danach fliegt der Heli zurück in die Spenglerei und holt das 400 kg schwere Kreuz, das auf die Turmspitze gesetzt wird (Bild 1.). Auf dem luftigen Standplatz ist es mit seinen frisch vergoldeten Teilen wieder komplettiert.

### Bildnachweis

Bild 1. bis 5. und 8.: Jakob Scherrer AG, Zürich; Bild 6. und 7.: Duden-Lexikon (vergriffen)

### Bautafel

**Bauherr:**  
Kirchenpflege St. Peter und Paul

**Architekt:**  
Erwin Borer, Greifensee

**Spengler-Fachbetrieb:**  
Jakob Scherrer Söhne AG

**Umfang der Spenglerarbeiten:**  
Voll-Renovierung des Turmhelms mit Unterbau und Schindel-Bekleidung, Instandsetzung von Kugel und Kreuz



**Bild 8.:** Getragen von einem Helikopter, schwebt die gewaltige Zierkugel zu der auf der Turmspitze vorbereiteten Halterung.